



Wertvolles Zeugnis der Reife

AG-Absolventen 2010 werden feierlich verabschiedet

Die Überreichung der Abschlusszeugnisse an unsere Abiturientinnen und Abiturienten ist sicher ein Höhepunkt im Schuljahr, denn wir können dabei feststellen: „Ziel erreicht!“. Alle 80 Kollegiaten, die in diesem Schuljahr zu den Prüfungen angetreten sind, haben auf Anhieb bestanden. Sie erhalten das Zeugnis der Reife.

Doch welchen Wert hat dieses in der heutigen Zeit? Dazu gab es in letzter Zeit auch kritische Stimmen. Bei der Verabschiedung des Abiturientenjahrgangs 2009 hat der Sprecher der Schüler die hohen Anforderungen des bayerischen Gymnasiums, die große Abgangsquote und vor allem eine Benachteiligung bei der Studienplatzvergabe gegenüber Absolventen aus anderen Bundesländern beklagt. Ähnliches konnte man vor einem halben Jahr Presseveröffentlichungen und einem Fernsehbeitrag des Bayerischen Rundfunks entnehmen. Er berichtete von Schülern, die von einem bayerischen Gymnasium an eines im benachbarten Thüringen gewechselt sind und dort sofort bessere Noten erzielten.

Es ist richtig, aber auch bedauerlich, dass es in Deutschland aufgrund der Kulturhoheit der Länder kein einheitliches, sondern 16 verschiedene Bildungssysteme gibt. Über die Ergebnisse der Abiturprüfungen gibt es konkrete statistische Daten. Im Ländervergleich 2009 liegen die bayerischen Werte mit einer durchschnittlichen Abiturnote von 2,41 auf Platz 4 im Ranking, bei der Zahl guter Schnitte bis 2,5 mit rund 57 % auf Platz 3. Auch die Quote der Einserschnitte liegt mit 24 % ebenfalls im oberen Spektrum, dagegen rangiert Bayern bei Abiturergebnissen von 3,0 oder schlechter mit 20,5 % an drittlatter Stelle der Bundesländer. Der Vorwurf der Benachteiligung bayerischer Bewerber bei Studienmöglichkeiten ist also nicht haltbar. Die AG-Absolventen des aktuellen Jahr-

gangs haben die Bayernzahlen sogar noch getoppt. Der Abiturschnitt liegt bei 2,35, die Note 2,5 oder besser haben 64 % der Kandidaten erzielt, 28 % der Zeugnisse zeigen eine 1 vor dem Komma.

Entscheidend ist aber auch die Frage, mit welchen Voraussetzungen und damit Erfolgsaussichten unsere Abiturienten in ihre weitere Ausbildung an einer Universität oder Hochschule gehen. Erstaunlich, dass man hierzu kein Länder vergleichendes Zahlenmaterial findet. Dabei wären für diese Statistik keine aufwändigen Erhebungen notwendig, denn die Zahlenwerte über Abbrecherquoten, Studiendauer und Examensergebnisse müssten doch vorliegen. Sie in Relation zu der Herkunft der Studentinnen und Studenten zu bringen, dürfte kein Problem sein. So könnte man nicht spekulative, sondern fundierte Aussagen über den Grad der Studierfähigkeit und damit die Qualität des Gymnasiums und seines Abiturs in den einzelnen Bundesländern gewinnen. Diese wären bei der Diskussion über Schulreformen auch für unsere Politiker hilfreich.

Die Rückmeldungen ehemaliger Arnoldiner über ihre Erfahrungen und Vergleiche sind zwar an dieser Stelle nicht repräsentativ, aber ermutigend. Sie fühlen sich nicht benachteiligt, sondern sehen in ihrer schulischen Ausbildung immer wieder Vorteile gegenüber anderen, stellen fest, dass ihr Abitur einen echten Wert hat. Wir verabschieden unsere 80 Abiturientinnen und Abiturienten in der Überzeugung, dass sie gut gerüstet sind für die Aufgaben und Anforderungen, die auf sie zukommen werden, und in der Hoffnung, dass sie Erfolg haben werden auf ihrem weiteren Ausbildungs- und Berufsweg. Wir wünschen ihnen zugleich viel Glück und Erfüllung bei privaten Planungen und der Gestaltung ihres Lebens.

LEITGEDANKEN

Der dritte Pädagoge

Neben dem Schüler selbst auf Platz 1 und dem Lehrer auf Rang 2 beeinflusst der Raum, der einer Schule für das Lernen und Leben zur Verfügung steht, den Erfolg der Erziehungsarbeit maßgeblich. Dazu gehören Klassenzimmer und Fachräume, Flure und Aufenthaltsbereiche, Sportanlagen und Entspannungszonen. Ihre Gestaltung wirkt auf die Atmosphäre sowie die Arbeits- und Lernbereitschaft. Der dritte Pädagoge ist damit ein wichtiger Motor für schulischen Erfolg. Diese wissenschaftlich fundierte Erkenntnis gilt es bei der Neu- und Umgestaltung des Arnold-Gymnasiums umzusetzen. Die im Bau befindliche Sporthalle wird sicher eine Bereicherung für das Schulleben sein. Allerdings fehlen uns noch die Möglichkeiten für eine angemessene Mittagsverpflegung und Bereiche für die Nachmittagsbetreuung. Hier laufen gerade intensive und breit angelegte Planungsgespräche über den Bau einer neuen Mensa mit der erforderlichen Infrastruktur im Bereich der jetzigen Aula.

Es mag vielleicht verwundern, dass der Lehrer nur als Pädagoge Nummer 2 bezeichnet wird. Doch jeder einzelne Schüler trägt eine entscheidende Verantwortung im Lebensraum Schule – er oder sie bestimmt in entscheidendem Maße das Klima. So führt Mobbing in einer Klasse zu Ängsten und Blockaden, kameradschaftliches Verhalten und Hilfsbereitschaft bewirken genau das Gegenteil. Gegenseitige Unterstützung und Verlässlichkeit bei Teamprojekten entscheiden über deren Erfolg und damit über die Freude an dem gemeinsam Erreichten.

Der Blick auf das breite Engagement unserer Schülerinnen und Schüler für ihr Arnold-Gymnasium stimmt mich optimistisch für die Zukunft. Besonders hervorheben möchte ich ihren vorbildlichen Einsatz für andere bei der Hilfe für langfristig Erkrankte, das Engagement des GISSAG-Teams in der AG-Cafeteria sowie die Tätigkeit der „Sportnach-Eins“-Mentoren, der Tutoren und der Hausaufgabenbetreuer. Die positiven Erfahrungen hierbei sind prägend für das Leben nach der Schule. Ich rufe daher alle Arnoldiner aus Mittel- und Oberstufe auf, sich auch im nächsten Schuljahr wieder intensiv in diesen Bereichen zu engagieren.

WOLFGANG OSWALD

Impressum

Herausgeber
Arnold-Gymnasium
Pestalozzistraße 10
D-96465 Neustadt bei Coburg

Redaktion
Jochen Dotterweich,
Christine Wolf

Textrecherche
Renate Gretzbach

Erscheinungstermin
25.06.2010

Auflage
1.200 Exemplare

Layout
markushofmann.com

Druck
DCT Grafische Betriebe

Wir vom AG

Manuel Hampf

aus der Klasse 5d ist ein helles Köpfcchen und ein bemerkenswert guter Mathematiker. Beim Adam-Ries-Wettbewerb in Bad Staffelstein setzte sich der 11-jährige aus Neustadt gegen die Konkurrenz aus Oberfranken durch und belegte den 1. Platz. In seiner Freizeit spielt er gerne Tischtennis und trommelt am Schlagzeug.



Alexander Otterpohl

ist frischgebackener Abiturient und Träger des Dr.-Hans-Riegel-Fachpreises 2010 für herausragende Facharbeiten im Leistungskurs Physik. Die mit einem Preisgeld von 600 € verbundene Auszeichnung wurde ihm am 19. Juni an der Universität Erlangen-Nürnberg verliehen. Betreut wurde das Projekt von Kursleiter Arno Hoffmann.



Lisa Unverricht

wurde 1993 geboren und geht in die 10. Klasse. Ihre Lieblingsfächer sind Englisch und Geographie, die besten Voraussetzungen für einen Auslandsaufenthalt in den USA, zu dem Lisa im August nach Long Prairie in Minnesota startet. Der Bundestagsabgeordnete Hans Michelbach hat ein entsprechendes Stipendium vermittelt.



Ulla Scheler

besucht die 10. Klasse und nahm im Januar am Fremdsprachenwettbewerb für Englisch und Französisch teil. Auf Bayernebene erreichte sie einen hervorragenden 2. Platz. „Nebenberuflich“ engagiert sie sich bei nec tv und in der Mittagsbetreuung. Trotzdem bleibt noch Zeit für Hobbys: Kinobesuche, Querflöte spielen und Lesen.



Tamara Stüllein

ist begeisterte Sportlerin. Im Jahr 2009 war die 17-jährige Kollegiatin aus Rödental Bayerische sowie Süddeutsche Vizemeisterin im Hürdenlauf. Ein Blick in die Zeitungen zeigt, dass sich diese Erfolgsgeschichte weiter fortsetzt. Ausgleich zu ihrem umfangreichen Trainingsprogramm findet Tamara bei ihrem Hobby, dem Zeichnen.



Thorsten Zipf

unterrichtet seit Februar 2001 die Fächer Wirtschaft/Recht und Geographie am AG. Er hat die wichtige Aufgabe des Beratungslehrers von unserem verstorbenen Kollegen Thomas Regel übernommen. Beratungsgespräche sind bereits während seines zurzeit laufenden Erweiterungsstudiums nach Voranmeldung möglich.



„Lernen & Leben“ vor neuen Herausforderungen Landkreis Coburg und sein Gymnasium auf dem Weg in die Zukunft



„Hier ist ja noch ganz schön was los!“ – Besucher des Arnold-Gymnasiums sind häufig erstaunt über den Betrieb, der auch am Nachmittag in und rund um Schulhaus herrscht. Ursache dafür ist ein umfangreiches Angebot an Projekt- bzw. Wahlunterricht von Aktionen im Schul- und Forschungsgarten über gestalterische Aktivitäten bis hin zu den zeitintensiven Medienprojekten. In den letzten Jahren ist daraus ein regelrechter Hochbetrieb geworden, die Teilnehmer an der Nachmittagsbetreuung und ihre Tutores sind dazu gekommen, zudem haben die Schülerinnen und Schüler des achtjährigen Gymnasiums vermehrt regulären Unterricht nach der Mittagspause.

Statistisch gesehen sind an einigen Nachmittagen bereits mehr als 600 Köpfe im AG, das sind rund zwei Drittel der gesamten Belegschaft, Tendenz steigend. Diese Zahlen belegen akuten Handlungsbedarf: Neben der Bereitstellung einer gesunden Mittagsverpflegung für Schüler und Lehrer müssen Raumprobleme und pädagogische Fragen zeitnah gelöst werden. Diese Aufgabe hat eine Gruppe mit Vertretern des Arnold-Gymnasiums und des Landkreises Coburg – darunter auch Landrat Michael Busch – übernommen und bereits verschiedene Modelle entwickelt. Im Mittelpunkt stehen Planung und Bau einer neuen Mensa zwischen

der AG-Turnhalle und dem Alpha-Gebäude, der im Jahr 2011 beginnen soll. Das Bauwerk soll neben einem multifunktionalen Speiseraum über zwei Stockwerke und einer Zubereitungsküche auch ein bedarfsgerechtes Raumangebot für die Nachmittagsbetreuung bieten. Dann sind die Zeiten vorbei, in denen Teile des AG-Afternoon notgedrungen wieder im Klassenzimmer stattfinden müssen.

Auch eine Neugliederung des Schultages steht zur Diskussion. Unser „6/9-Modell“ sieht vor, dass der Schultag nicht mehr bis 16:45 Uhr dauert, sondern spätestens nach der 9. Stunde endet. An Tagen ohne regulären Nachmittagsunterricht beginnt die Mittagspause um 13:00 Uhr, ab 13:45 Uhr besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am Wahl- oder Projektunterricht auf freiwilliger Basis. Erfordert der Stundenplan die Anwesenheit am Nachmittag, so endet der Vormittagsunterricht nach der 5. Stunde, die Mittagspause dauert bis 13:00 Uhr und danach folgen vier Schulstunden, die auch Vertiefungs- und Intensivierungsphasen beinhalten. Um 16:00 Uhr ist generell Schluss, dann fahren auch die Schulbusse.

Das Schulforum, dem neben Schulleiter Wolfgang Oswald Vertreter des Kollegiums, der Schülerschaft und des Elternbeirats angehören, hat sich bereits für eine schnelle

Umsetzung des Konzepts ausgesprochen. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- ▶ Der reguläre Unterricht nimmt auch im G8 höchstens zwei Nachmittage in Anspruch, es entstehen Freiräume für andere Aktivitäten.
- ▶ Die Erholungspause am Mittag wird verlängert, um ein Mittagessen ohne Eile zu ermöglichen.
- ▶ Die Schülerinnen und Schüler kommen eher nach Hause.

Zudem besteht der Wunsch nach einer neuen Kultur bei der Anfertigung der Hausaufgaben. Bei Stundenausfall soll nicht mehr wie heute oft üblich das „Taxi Mama & Papa“ gerufen, sondern in der frei gewordenen Zeit anstehende schulische Arbeiten erledigt werden. Dazu stehen im Schulhaus feste Raumbereiche zur Verfügung. Falls der Landkreis Coburg zustimmt, kann die Umstellung bereits zum Schuljahr 2010/2011 erfolgen. Damit wäre ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer gesunden Ganztagschule getan, aber das Ziel noch lange nicht erreicht. Alle Mitglieder der Schulfamilie sind daher aufgefordert, diesen Prozess aktiv zu begleiten und eigene Ideen einzubringen.

Ihr sollt die Wahrheit erben

Anita Lasker-Wallfisch liest im Arnold-Gymnasium

Innehalten, sich erinnern und versuchen, sich in die Vergangenheit zurück zu versetzen – das war Thema einer herausragenden Veranstaltung am 6. Mai im AG-Café. Durch Vermittlung des Netzwerkes für Demokratie konnten die Schülerinnen und Schüler der

und die Welt nicht mehr verstand, wie sie die Deportation ihrer Eltern erleben mussten und selbst angeklagt und ins Zuchthaus gesteckt, schließlich in Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau gebracht wurde, stellte an Spannung jeden Thriller in den Schatten.



11. Klassen eine Lesung mit Anita Lasker-Wallfisch erleben. Sie schilderte ihr Leben als Jüdin in Nazi-Deutschland, die Zerstörung ihrer Familie und ihr Überleben als „Cellistin von Auschwitz“.

Die jungen Gymnasiasten begegneten einer 84-Jährigen Dame, die wohl keinen von ihnen unbeeindruckt ließ. Aus ihrem Mund zu hören, wie sie als Kind aus „gutem Hause“ in Breslau mit acht Jahren erstmals mit antisemitischen Äußerungen konfrontiert wurde

Kein Autor könnte sich wohl solche Schikanen ausdenken, solche Gräueltaten erfinden, wie sie Menschen in den Konzentrationslagern einer Nation angetan wurden, die als zivilisiert gelten wollte.

Dabei kommt Anita Lasker-Wallfisch nicht mit Vorwürfen oder Schuldzuweisungen auf die Jugendlichen zu: „Ich will den Kindern die Schuld nehmen“, sagt sie und fügt hinzu: „Ich will klar machen, dass sie sich anständig aufführen sollen – jetzt“. Mit einem Lächeln

quittiert die resolute Dame die Frage einer Schülerin, warum sie sich die Nummer nie hat entfernen lassen, die ihr in Auschwitz eintätowiert wurde: „Diese Frage wird immer gestellt. Aber ich wäre eine Holocaust-Leugnerin, wenn ich das täte. Sie ist ein Teil von mir, aber ich brauche sie nicht, um mich an all das zu erinnern.“

Sie hätte mit der Ankunft in Auschwitz sterben können, hätte man nicht erfahren, dass sie Cello spielt. So wurde sie Mitglied des Mädchenorchesters, der ihres Wissens einzigen weiblichen Lagerkapelle. „Jedes Lager hatte eine Kapelle, wir spielten am Eingang wenn die Arbeiter aus- und einzogen“ – eine groteske Vorstellung, Menschen mit Marschmusik zur Zwangsarbeit zu schicken. Sie überlebte und spielte ihr Leben lang Cello im English Chamber Orchestra: „Ich war jung genug, von vorne anzufangen.“

„Es wäre beruhigend, zu wissen, dass die Nazis Teufel waren, aber sie waren ganz normale Menschen“, sagt die Zeitzeugin abschließend, und den Schülern wird klar, dass Völkermord immer wieder geschehen kann, wenn wir nicht achtgeben.

RAINER LUTZ (CT)

Von Neustadt nach Brüssel (und zurück)

Andrea Gehler leitet Europabüro der bayerischen Kommunen

Nach dem Abitur am AG im Jahr 1986 mit Leistungskurs Französisch und Geschichte/Geographie entschied ich mich zunächst für ein Sprachenstudium. Ich wollte meine Französisch-Kenntnisse ausbauen und Spanisch, eine weitere romanische Sprache, dazulernen. Durch die Ferienarbeit in der Auslandsabteilung der HUK-Coburg wurde mein Interesse an Rechtswissenschaften geweckt. Nach dem Vordiplom wechselte ich in das juristische Studium. An der Universität Passau konnte ich Vorlesungen im französischen, spanischen und englischen Recht besuchen und



neben dem ersten Staatsexamen Zusatzzertifikate in den jeweiligen Sprachen erwerben. Nach dem zweiten Staatsexamen am Oberlandesgericht Nürnberg trat ich meine erste Stelle in der Rechtsabteilung von KUKA Systems an, die in Augsburg und weltweit Roboter und Transferstraßen für die Automobilindustrie bauen. Hier erwiesen sich meine guten Fremdsprachenkenntnisse als sehr wertvoll, denn ich musste Verträge mit Automobilherstellern wie General Motors,

Renault und Seat in den Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch verhandeln. Besonders spannend war die juristische Betreuung von Tochtergesellschaften in China und Thailand.

Als ich jedoch erfuhr, dass die Stadt Augsburg die Stelle eines EU-Koordinators ausschrieb, bewarb ich mich sofort, denn das Europarecht war im Studium schon immer mein Lieblingsfach. Ich bekam die Stelle und wurde ab dem Jahr 2000 im Referat des Oberbürgermeisters tätig. 2009 folgte die Abordnung an das Europabüro der bayerischen Kommunen

in Brüssel (www.ebbk.de). Hier vertrete ich die Interessen von Gemeinden, Städten, Landkreisen und Bezirken bei der Europäischen Union und informiere sie über kommunal relevante Entwicklungen auf europäischer Ebene. Mein Büro organisiert auch eigene Veranstaltungen wie die Konferenz zur Umsetzung der kommunalen Elemente des Lissabon-Vertrags. Dort entstand das Foto mit dem deutschen EU-Kommissar Günter H. Oettinger.



An die Schulzeit erinnere ich mich sehr gerne, besonders an den Kunst-Unterricht bei Traute Rudolf und die Französisch-Stunden bei André Langosch, die meine Liebe zu Frankreich und zur französischen Sprache geweckt hat. Mit Schrecken denke ich manchmal an den Mathematikunterricht, konnte ich doch mit den Zahlen wenig anfangen. Meine Entscheidung für das Jura-Studium habe ich nie bereut – insbesondere in Kombination mit Fremdsprachen bieten sich vielfältige berufliche Möglichkeiten. Ich rate deshalb allen Arnoldinern, das Erlernen fremder Sprachen mit Freude und Engagement zu betreiben. Fundierte Sprachkenntnisse werden in vielen Berufen als selbstverständlich vorausgesetzt und bringen eine enorme Erweiterung des persönlichen Horizonts sowie das Verständnis fremder Kulturen mit sich. Schon Goethe sagte: „Wer zwei Sprachen spricht, der lebt zwei Leben!“

ANDREA GEHLER

Besuch im P-Seminar

Am 11. Juni kehrte Andrea Gehler als Referentin ins Arnold-Gymnasium zurück. Im P-Seminar von Matthias Reinhardt diskutierte sie über europäische Integration.

AG-Schulfest mit Nanotruck Hightech & Wissenschaft im Programm



Mit einem tollen Angebot wird das Schulfest am 25. Juli wieder ganze Scharen von Gästen auf den AG-Campus locken. Neben einem gewohnt vielfältigen Programm mit zahlreichen Highlights aus der schulischen Arbeit

macht Station auf dem Schulhof und bietet spektakuläre Einblicke in die Hightech-Welt des Nanokosmos.

Der gigantische Truck ist ein rollendes Ausstellungs- und Kommunikationszentrum, das auf zwei Ebenen Nanotechnologie live präsentiert. Er holt die Nanotechnologie aus den Laboren der Wissenschaft und informiert die Menschen hautnah über dieses chancenreiche Technologiefeld. Im Lauf des Nachmittags werden unter dem Motto „in medias nano“ unter anderem neue Materialien der Nanotechnologie und ihre Anwendung in der Freizeit beleuchtet. Am Montag und Dienstag nach dem Schulfest steht der Nanotruck dann Schülern und Lehrern als Hightech-Labor zur Verfügung.



und einem breitem Musikangebot von Pop und Jazz bis hin zu türkischen Klängen gibt es in diesem Jahr einen ganz besonderen Besuchermagneten. Der nanoTRUCK des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

HEIKO KLUG

Baustelle auf dem Campus AG-Sporthalle wächst nach Plan

Der Baulärm hält sich in Grenzen, der Baufortschritt ist unübersehbar. Seit einigen Wochen wächst neben dem AG-Sportplatz die neue Zweifach-Sporthalle in die Höhe. Momentan wird die Stahlbetonkonstruktion für das Untergeschoss fertiggestellt und auch die Tragelemente für die Dachkonstruktion sind bereits montiert. Nach Aussage von Bauleiter Péer Falkenhagen soll das Dach noch Mitte Juli aufgerichtet werden, die endgültige Fertigstellung des Bauwerks erfolgt zum Jahresbeginn 2011. Die zusätzlichen Hallenkapazitäten werden die Möglichkeiten für den Schulsport am Arnold-Gymnasium erheblich verbessern. In den 5. und 6. Klassen können endlich zwei zusätzliche Sportstunden eingeführt werden. Für die Teilnehmer der

Nachmittagsbetreuung soll in den Wintermonaten die bestehende Sporthalle geöffnet werden. Auch unsere engagierte Klettergruppe hat Grund zur Freude – die neue



Halle erhält eine eigene Kletterwand. Die wöchentlichen Fahrten ins Coburger Kletterzentrum werden damit überflüssig. Der Spaß an Bewegung kann kommen!

JOCHEN DOTTERWEICH

News

Tom Burow kommt

Am 26. Oktober wird der Moderator der Tagesthemen zusammen mit Sabine Stamer das Arnold-Gymnasium besuchen. Für den Nachmittag ist ein Workshop mit unseren jungen Fernsehmachern im Studio von nec tv geplant, am Abend liest der prominente Gast bei der Podiumsveranstaltung „Mein Deutschland, dein Deutschland“.

Verpflegung als Thema

Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung in Oberfranken hat das Arnold-Gymnasium als Veranstaltungsort der Jahresveranstaltung 2010 gewählt. Unter dem Motto „Gut essen tut Schule gut – Schülern gemeinsam gedacht und weiter gebracht“ werden am 28. Juli zahlreiche Teilnehmer, Gäste und Aussteller erwartet.

Auftrag aus München

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat dem Fernsehsender nec tv den Auftrag für die Produktion eines Imagefilms zu den neuen P-Seminaren im achtjährigen Gymnasium erteilt. Zielgruppe sind potentielle Projektpartner der Schulen aus Wirtschaft, Hochschulen und weiteren Institutionen. Drehbeginn ist im September.

Theater in der Reithalle

Der Grundkurs Dramatisches Gestalten unter Leitung von Cornelia Fischer vertritt das AG bei den Schultheatertagen 2010. Das Stück „Schließ die Augen, das ist England“ spielen die Arnoldiner am 8. Juli ab 20:00 Uhr im Coburger Theater in der Reithalle. Eintrittskarten gibt es unter Telefon 09561/898989.

Preis des Präsidenten

Die Ethik-Gruppe aus den 9. und 10. Klassen unter Leitung von Heiko Klug war beim Wettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik erfolgreich. Unter über 600 Einsendungen aus dem gesamten Bundesgebiet belegten die Schüler einen guten 4. Platz und freuen sich auf 100 Euro für die Klassenkasse.

Zurück aus Tansania

Die AG-Expedition ist zurück aus Afrika und hat kurz vor den Pflingstferien im AG-Café über die abenteuerliche Reise berichtet. Im Mittelpunkt des spannenden Vortrags standen beeindruckende Bilder vom Besuch der Partnerschule in Siuyu. Einen Kurzbericht gibt es im Internet unter www.region-coburg.de/videos/schule-in-afrika.

Termine

25.06.–30.06.2010	Studienfahrt der Klasse 10d nach Berlin
25.06.2010	Verabschiedung des Abiturjahrgangs 2010 <i>Frankenhalle Neustadt</i>
28.06.–03.07.2010	Sommersportwoche für die Klassen 8b, 8d <i>Kärnten (Österreich)</i>
30.06.–03.07.2010	Studienfahrt der Klasse 10a nach Hamburg
03.07.–07.07.2010	Studienfahrt der Klasse 10b nach Berlin
07.07.2010 19:30	AG-Theater: „Schließ die Augen, denk an England!“ <i>AG-Aula</i>
15.07.–19.07.2010	Exkursion der 9. Klassen nach London
17.07.2010	Neustadter Kinderfest für die Klassen 5–7 <i>Neustadt, Innenstadt</i>
21.07.2010	Wandertag für die Klassen 5–10
25.07.2010 13:00	AG-Schulfest <i>AG-Campus</i>
28.07.2010	AG-Sporttag